Gemeindesitzung ohne Zulassung der Öffentlichkeit im Frühtau beschlossen. Einwohner*innen klagen nun seit einem Jahr gegen diese Entscheidung. Der Wald von Mandres-en-Barrois, auch Bois Lejuc genannt, ist von großer Bedeutung für das künftige Atommüllklo: Das Atommülllager wird in ca. 500 Metern Tiefe gebaut, die Lüftungsschächte für die unterirdischen Stollen sollen genau dort, wo heute der Wald noch steht, errichtet werden.

3. August: Am 3. August errichteten etwa 40 Aktivist*innen am Waldrand der betroffenen Fläche einen vier Meter hohen hölzernen Turm, um die Aktivitäten von ANDRA nach dem Gerichtsurteil zu verfolgen und deutlich zu machen, dass weitere illegale Abholzungen oder Errichtung von ebenfalls gerichtlich als unzulässig beanstandeten Bauwerken wie der kürzlich errichteten Mauer zur Fernhaltung kritischer Bevölkerung beobachtet werden. Zur feierlichen Eröffnung des Aussichtspunkts gab es ein Picknick, Slogans wurden an Wände geschrieben und Musik gemacht. Die Aktivist*innen vermuteten, dass ANDRA die illegalen Aktivitäten im Wald nahe dem geplanten Atommülllager trotz Gerichtsurteil fortsetzen würde.[15]

Im Wald Lejuc ist die von der ANDRA illegal errichtete Mauer gefallen!

Erklärung von Sortir du Nucléaire zum Widerstandswochenende vom 13. - 15. August 2016 in Bure:[16]

Ein Gerichtsbeschluss vom 1. August schreibt der ANDRA vor, in den kommenden sechs Monaten nachträglich die Genehmigungen für die illegal im Wald ausgeführten Bauarbeiten von CIGÉO einzuholen (was in diesem Zeitraum nicht möglich ist). Andernfalls muss die ANDRA den alten Wald der Gemeinde Mandres-en-Barrois wieder in den vorigen Zustand zurückversetzen. Da die ANDRA sich jedoch taub stellt, sind am Sonntag, dem 14. August, mehrere Hundert Menschen zusammengekommen, um den Wald selbst wieder instandzusetzen.

Ein Demonstrationszug mit fast 500 Menschen verschiedenen Alters und aus allen Richtungen verließ das Dorf Mandres-en-Barrois in Richtung Wald Lejuc. Die Bereitschaftspolizei und die Security-Männer der ANDRA hatten den Wald am Tag zuvor verlassen. Die vom privaten Sicherheitsdienst der ANDRA ausgeübte Gewalt bei der letzten Demonstration hatte ihr offenbar einen zu schlechten Ruf eingebracht.[17] Im Wald angekommen, machten sich die DemonstrantInnen sofort auf unterschiedlichste Art und Weise an die Wiederinstandsetzung: die einen pflanzten Bäume und Setzlinge, während sich andere mit der durch die ANDRA illegal errichteten Mauer beschäftigten: diese wurde mit Sprüchen versehen, bemalt oder niedergerissen. Innerhalb weniger Stunden wurden beinahe alle Mauerelemente umgestürzt.

Zur Erinnerung: Die Mauer wurde ohne vorige Einholung einer Baugenehmigung nach einer ebenso illegalen Rodung des Waldes errichtet. In diesem Wald sollen Bohrungen für die künftigen Lüftungsschächte durchgeführt werden, die später die radioaktiven Abgase aus den Tunneln nach draußen leiten sollen.

Hier folgt die Pressemitteilung der ProjektgegnerInnen:[16] Heute, am 14. August, haben fast 500 Menschen verschiedenen Alters, AktivistInnen unterschiedlicher Herkunft, darunter Landwirte und EinwohnerInnen, den Wald von Lejuc bei Mandres-en-Barrois zurückerobert und in einer festlichen Atmosphäre entschlossen mit der Wiederinstandsetzung des Waldes begonnen. Mehrere hundert Meter der illegal errichteten Mauer wurden niedergerissen, andere Mauerstücke bemalt und kleine Bäumchen gepflanzt. Sogar einige der während der ersten Besetzung (vom 19. Juni bis 7. Juli) eingesetzten Gemüsepflänzchen, die die Zerstörungsaktion der ANDRA überstanden haben, wurden neu eingepflanzt.

Vorbereitung des internationalen Sommercamps 2017

fb Im Juni 2017 sind Aktivist*innen und Interessierte aus ganz Europa (oder auch von noch weiter weg) zu einem internationalen Sommercamp gegen Atomkraft eingeladen, um Erfahrungen auszutauschen, über Atomthemen in ihren Regionen zu informieren, ihre Fähigkeiten in den Bereichen Organisation, Kampagnen und Aktionen zu entwickeln und in Kontakt zu kommen.

Dieses Camp, das alljährliche Nuclear Heritage Network Gathering, wird vermutlich in der Nähe einer der möglichen Baustellen des geplanten polnischen AKWs stattfinden. Wir beginnen gerade mit den Vorbereitungen und brauchen dringend weitere Leute, die uns dabei unterstützen. Wenn du helfen möchtest, das Camp möglich zu machen, schreib bitte möglichst bald an contact@nuclear-heritage.net.

Das letzte größere Gathering des Nuclear Heritage Network fand 2012 statt. Diesmal soll es größer und umfassender werden. In den letzten Jahren gab es nahezu keine internationalen Anti-Atom-Sommertreffen in Europa. Wir möchten, dass dieses nun auch eine Plattform für Aktivist*innen, Organisator*innen und andere Interessierte wird, wo sie sich vernetzen und über Strategien gegen die Atomindustrie diskutieren können.